

Grusswort RR Martin Graf anlässlich der Diplomfeier der Schreiner, vom 4. Juli 2013 im Rest. Rössli, Illnau

Liebe Lehrabschluss-Absolventinnen und –Absolventen
liebe Schreinerinnen und Schreiner,
werte Eltern,
verehrte Ausbilderinnen und Ausbilder
sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin fast ein wenig eifersüchtig auf Sie. Sie alle feiern heute Ihren Erfolg:

- Als Lernende das Bestehen der LAP – das Schreckgespenst aller Lernenden. Alle, die eine Lehre anfangen, wissen von Anfang an – zum Schluss kommt die LAP – eine ganz schlimme Sache. Alle erzählen davon, wie schrecklich sie ist. Nein - nicht die Prozesseinheit, auch die Arbeits- und Lernsituation nicht, die sind eigentlich kein Problem. Es ist die LAP. Es führt kein Weg daran vorbei. Heute ist es vorbei! Sie haben Ihr Diplom im Sack! Sie stehen dort, wo Sie am liebsten schon bei Beginn der Ausbildung gestanden wären. Dazwischen liegen ein paar Schweisstropfen....
- Als Ausbilderinnen und Ausbilder feiern Sie den Erfolg einer neuen Generation von Schreinerinnen und Schreibern – eine neue Generation an Handwerkerinnen und Handwerkern, von Leuten, auf die unser Land immer stolz darauf ist. Ihnen ist es gelungen aus Schülerinnen und Schülern kompetente Berufsleute zu machen. Leute, welche die Zukunft sichtbar verändern werden, als Möbelschreiner, Fensterbauer oder Modellschreiner, etc.
- Und nicht zuletzt feiern Sie als Eltern einen Erfolg. Sie haben direkte Nachkommen, welche etwas können. Vielleicht etwas, das sie selber nicht können. Ihr Sohn, ihre Tochter hat einen Beruf, der sie durchs Leben bringen wird. Da bin ich sicher, sogar dann, wenn Zeiten schwieriger werden. Denn sie haben gelernt, räumlich zu denken, präzise zu arbeiten, mit einem Baustoff der Natur umzugehen, ein Produkt daraus zu fertigen oder gar ein Kunstwerk.

Meine verehrten jungen Berufsleute - ich freue mich sehr, dass ich heute bei Ihnen sein darf und diesen Moment mit Ihnen teilen kann. Sie stehen an einem der schönsten Punkte des Lebens. Die Welt steht Ihnen offen. Sie sind jung, hoffentlich motiviert und können es kaum erwarten, eine neue Stelle anzutreten, wenn sie diese nicht schon haben.

Bei mir ist es anders. Ich bin eher daran, zu überlegen, ob ich nicht meine Franchise bei der Krankenkasse reduzieren sollte. Und ob es nicht Zeit wäre, ein Hörgerät anzuschaffen....

Bei Ihnen sieht es garantiert anders aus. Sie haben so oder so eine spannende Zukunft vor sich. Auch wenn nicht jeder Tag eine Freude sein wird, es hie und da mühsam ist und Ihnen Hürden im Weg stehen. Ihre Lebensläufe werden unterschiedlich sein. Die einen werden Küchen herstellen, die anderen vielleicht Möbel verkaufen, die dritten planen z.B. Innenausbauten. Einige werden in ganz andere Berufsfelder wechseln. Der Schreiner, der uns zuletzt für unser Haus einen Einbaukasten herstellte, ist heute Bierbrauer der Brauerei zur Euelwies. Sie können also auch in den Getränkehandel wechseln. Alles ist möglich!

Der heutige Moment wird Ihnen – denke ich - noch lange in Erinnerung sein. Nicht so wie den Winterthurer Druckern, die bekanntlich ihre ausgebildeten Berufsleute kurzerhand in den Justitia-Brunnen. Auch nicht wegen meiner Ansprache. Nein – wegen der bestandenen LAP. Prüfungen bleiben meist in der Erinnerung haften. So weiss ich beispielsweise heute noch, dass ich 1974 in Neuhausen einem anderen Fahrer den Vortritt abschnitt und deshalb die Fahrprüfung im ersten Durchgang nicht bestand. Sie haben heute mindestens 15 Jahre Ausbildung hinter sich halten endlich ihren Schlüssel zur Berufswelt in der Hand. Ich gratuliere Ihnen dazu.

Ich will Ihnen darum hier in erster Linie gratulieren. Sie haben es geschafft. Sie sind im Ziel. Wenn man einmal im Ziel steht, sieht alles nicht mehr so schwer aus. Dabei hat der Weg bis hierhin ganz sicher viele von Ihnen viel Schweiß gekostet, Ihnen Einsatz abverlangt und Sie haben dann und wann vielleicht auch an Ihrem Ziel gezweifelt. Jetzt ist es geschafft. Darauf können Sie stolz sein.

In erster Linie können Sie jetzt für sich selber feiern. Sie haben etwas geschafft, auch wenn ich denke, Ihre Lehrmeister und Betreuer geniessen diesen Moment gewiss auch. Gemeinsam haben Sie in den letzten vier Jahren grosse Fortschritte erzielt. Aber dieses Etappenziel ist nicht nur für Sie wichtig, sondern für die ganze Gesellschaft, dessen sind Sie sich vielleicht gar nicht so bewusst.

Ich will Ihnen hier nicht den „Schmuus“ bringen, wenn ich sage, dass Sie die Grundlage der Gesellschaft bilden. Eine grosse Gemeinschaft kann sich Paradiesvögel leisten, kann Alte und Kinder mittragen, kann Gestrachelte aufnehmen. Aber ohne Leute wie Sie, die etwas können und Einsatz zu leisten bereit sind – das können Sie alles, sonst wären Sie heute nicht hier – ohne Leute wie Sie würde es schwierig für unsere Gemeinschaft. Denn wer seinen Job macht, konstruktiv ist, Verbesserungen sucht, sich weiter entwickeln will, treibt auch die Gesellschaft im Guten voran.

Wollen Sie Beweise dafür, wie wichtig Sie sind?

Gewiss haben Sie in den letzten Monaten und Jahren auch hin und wieder etwas gehört aus Spanien, Griechenland, Italien. Die Jugendarbeitslosigkeit in diesen krisengeschüttelten Ländern hat dramatische Ausmasse erreicht. 25 Millionen junge Menschen unter 25 Jahren in Europa haben keinen Job.

In Spanien sind 56% der jungen Leute betroffen, in Griechenland sogar 63%. Zwei Drittel von Ihnen würden also, wären wir in einem dieser Länder, nicht hier sitzen, sondern zuhause vor dem Fernseher, mit wenig Perspektive. Und das andere Drittel hätte zwar vielleicht einen Job, aber nicht unbedingt eine so gute Ausbildung wie Sie. Unterdessen ist sogar der Begriff „Jugendarbeitslosigkeit“ überholt. Man redet schon von einer ganzen Generation, die keine Arbeit findet. Eine ganze, verlorene Generation!

Ich selber habe Mühe, mir die Folgen eines solchen Debakels vorzustellen. Diese Jugendlichen in Südeuropa sind genau dessen beraubt, worauf Sie sich jetzt freuen können. Eine Zukunft mit verschiedenen Optionen anzugehen. Sie können Geld verdienen, dadurch Freiheit gewinnen, eine eigene Wohnung finanzieren. Sich Ihre Träume selber erfüllen. Das Schicksal, so weit dieses mitmacht, in die eigenen Hände nehmen. Das ist ein Kern unseres Lebens.

Wenn ganze Jahrgänge von jungen Menschen diese Chance aber nicht haben, bekommt eine Gesellschaft ein Problem. Wenn nicht heute, so sicher morgen. Vorübergehend können Gesellschaften den relativen Reichtum, den sie aufgebaut haben, anzapfen, sie können vom Vorrat leben. Eltern können ihre Kinder wieder unter die Flügel nehmen, auch wenn diese längst erwachsen sind. Man kann Wohnungen teilen. Aber hat das Zukunft? Was können diese jungen Menschen langfristig tun? Können die junge Paare in Griechenland und Spanien Kinder haben, wenn sie sich grosse Sorgen machen müssen, ob sie überhaupt je für diese aufkommen können?

Auch der Werkplatz Schweiz, das Feld, auf dem Sie tätig sind, wird immer wieder durchgerüttelt. Eben hat der Drucksysteme-Hersteller Müller Martini bekannt gegeben, dass er bei Frauenfeld 250 Stellen streicht. Schreinerinnen und Schreiner haben immerhin den Vorteil, dass sie weniger stark der Konkurrenz zum Beispiel durch indische Ingenieure ausgesetzt sind, wie das beispielsweise in der IT-Branche der Fall ist.

Ich will hier nicht schwarzmalen. Aber wir müssen wissen und schauen, was läuft. Wir müssen uns bewusst sein, was unsere Stärken sind und wir müssen diese Stärken bewusst pflegen. Eine unserer Stärken sind Sie. Sehr gut ausgebildete Berufsleute, die die Welt nicht nur aus der Schule kennen, sondern die auch wissen, was in der Praxis läuft. Berufsleute mit der Bereitschaft, sich weiter zu entwickeln, neue Wege zu beschreiten. Wir alle brauchen Sie.

Das führt mich zu einem anderen Thema, einem „grünen“ Thema, wenn man so will.

Ich habe schon davon geredet, dass sich die Welt verändert. Die letzten Jahrzehnte waren die Jahrzehnte der Globalisierung. Ich glaube, der Gegentrend hat bereits eingesetzt. Wir erkennen nach und nach, dass dieser grenzenlose Handel eben doch Grenzen hat. Wenn Krabben aus der Nordsee zum Schälen nach Marokko gefahren werden und dann zurück. Und wenn Schweizer Rahm zum Abfüllen nach Belgien gefahren wird, so kann das auf lange Sicht nicht funktionieren.

Ich glaube an die regionale Wirtschaft an lokales Einkaufen von Nahrung, Arbeit. Wir geben damit einander Arbeit, vermindern ausbeuterische Praktiken an weit entfernten Orten und schonen damit die Umwelt. Gerade das Schreinerhandwerk scheint mir in dieser Beziehung sehr gute Voraussetzungen zu haben. Mit der Arbeit Ihrer eigenen Hände stellen Sie aus natürlichem Material Gebäudeeinrichtungen und Gegenstände in höchster Qualität her, die uns den Alltag verschönern und erleichtern. Solches Handeln hat Zukunft. Bleiben Sie dabei. Sie sind ein Rückgrat dieser regionalen Wirtschaft.

Ich habe zu Beginn gesagt, ich sei eifersüchtig auf Sie. Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich beklage mich damit nicht über meinen eigenen Job. Ich bin als Ingenieur Agronom, also als Bauer mit Mäppli unter dem Arm ins Berufsleben gestartet und heute bin ich Profi-Politiker. Da sehen Sie, wie interessant und überraschend Berufskarrieren verlaufen können. Das wird Ihnen nicht anders ergehen.

Eifersüchtig bin ich auf Sie aber auch, weil Sie die Welt kennen werden, wie sie in 50 Jahren aussieht. Wenn die Medizin nicht rasch unglaubliche Erfolge erzielt, werde ich selber das nicht erleben. Zu gern wüsste ich, wie es der Welt in 50 Jahren geht, schliesslich versuchen wir heute Weichen zu stellen. Wir überlegen heute hin und her:

- Wie viel Wachstum ist möglich?
- Wie viel Migration wird es im Jahr 2063 geben?
- Reichen die Ressourcen?
- Wie viele Menschen kann die Erde ernähren?
- Wie schaffen wir die Energiewende?
- Wie lange laufen die Atomkraftwerke?
- Wie weit verbreitet ist die Nutzung der Sonnenenergie im Kanton Zürich in 20 Jahren?

Das alles sind spannende Fragen, auf die Sie, im Unterschied zu mir, einmal Antworten kennen werden. Ganz alle Antworten werden dannzumal sicher auch Sie nicht kennen. Erst recht nicht wegen all der neuen Fragen, die auftauchen.

Aber ich will den Bogen nicht zu weit spannen. Und zurückkommen auf Sie, auf Ihren Berufsabschluss.

Heute ist Ihr grosser Moment. Sie bekommen das Lehrabschlusszeugnis in die Hände, das für Sie so etwas wie ein Schlüssel zur Welt sein kann.

Seien Sie stolz, geniessen Sie den Moment, und machen Sie etwas aus Ihrem Leben! Und lassen Sie sich dabei nicht unter Druck setzen. Wir brauchen Sie. Aber Sie müssen aus dem Leben genau das machen, was Sie wollen, was Ihnen wichtig erscheint, und nicht das was eine Generation vor Ihnen für wichtig hielt.

Herzliche Gratulation und für Ihre Zukunft alles Gute.

Besten Dank.

Martin Graf